

# Inhalt

<b>Ernst-E.-Boesch-Preis für Kulturpsychologie</b>	7
Statut, unter Bezugnahme auf die Richtlinien für die Vergabe des Preises durch die Gesellschaft für Kulturpsychologie <i>Vorstand der Gesellschaft für Kulturpsychologie</i>	
<b>Hamlet statt Hämmer</b>	8
Laudatio <i>Carlos Kölbl</i>	
<b>Vorwort</b>	15
<b>1 Erzählung und Kultur</b>	18
Die kulturelle Perspektive	19
Abschied vom Kulturbegriff	20
Figur und Grund	24
Sprache als Lebensform	26
Warum Sprache?	28
Narrative Komplexität	30
Funktionen des Erzählens	34
Methode und Imagination	37
Eine harmlose Geschichte	41
Unschärf und durchlässig	43
<b>2 Erzählung und Erfahrung</b>	45
Das narrative Gewebe menschlicher Erfahrung	45
Psychologische Werkzeuge	48
Zwei Traditionen der Erfahrung	53
Zeitlichkeit	54
Qualia	55
Interpretativität	59
Erzählen als Gestalt der Erfahrung	63

<b>3 Erzählung und Zeit</b>	64
Bedeutungskonstruktionen	64
Das narrative Gewebe des Lebens	71
Zwei Ontologien des Narrativen	74
Westliche und östliche Lebenszeiten	77
Der zeitliche Mikro- und Makrokosmos der Kultur	83
Zeit als Kollektivsingular	88
Lebenszeit und Weltzeit	91
Das autobiografische Versprechen	96
<b>4 Leben und Erzählen</b>	99
Geist, Gehirn und Geschichten	100
In aller Kürze: Die lange Geschichte der Skepsis gegenüber dem Erzählen	102
Narrative Komplexität	104
Handeln, Denken, Fühlen, Sprechen:	
Varianten eines Zusammenhangs	108
Erzählung als Existenzial	111
Narrative Tiefe	115
Zwei narrative Landschaften	118
<b>Literatur</b>	121
<b>Drucknachweise</b>	130